

Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ e.V.



Sehr geehrte Fachberaterkollegen und -Kolleginnen,

wir von der AG-Fachberatung des Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ e.V. möchten Sie auf folgendes hinweisen:

Apfelrindenbrand:

Ein Schadpilz (*Diplodia mutila*) setzt unseren Obst- und Laubbäumen verstärkt zu. Er befällt wie der Name es schon sagt Äpfel, aber auch anderes Kern- und Steinobst sowie bestimmte Laubbäume wie Ahorn, Linde oder Weißdorn. Der Befall erfolgt hauptsächlich im Sommer über vorhandene Wunden wie Frostrisse oder aber auch bei durch Hitze geschädigter Rinde. Zu erkennen sind anfangs eingesunkene Rindenbereiche, dann meist senkrechte Risse, die nicht richtig heilen oder unzureichend überwallen, sich lösende oder sogar aufreißende Rinde und darunter ein Absterben der auf dem Holz liegenden Rindenschicht. Oft verfärbt sich die Wunde und das frei gelegte Holz schwarz und sieht verbrannt aus (daher kommt der Name der Krankheit). Betroffen sind vor allem Stamm und dicke Äste.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel gibt es nicht. Jedoch kann man sich behelfen: Um ein gutes Abwehrmittel zu erhalten wird Kalkanstrich (Kreidekalk, Sumpfkalk oder Löschkalk) mit Wasser und Latex-Bindemittel (oder einem ähnlichen Bindemittel) angemischt und auf den Stamm und die dicken Äste gestrichen. Eingestrichen werden nicht nur die Befallsstellen, sondern auch die gesunde Rinde, um den Neubefall zu vermeiden.

Der Anstrich hat 2 Haupt-Effekte: Die weiße Schicht reflektiert das Sonnenlicht und verhindert so Überhitzungen im Sommer und Frostrisse im Winter; gleichzeitig erhöht sie den pH-Wert der Rinde und erschwert es so Pilzen sich anzusiedeln.

Ein Nebeneffekt ist, dass sich kaum mehr Flechten, Algen und Moose am Stamm ansiedeln und ein weiterer ist, dass Schadinsekten an den glatten Stämmen keine guten Verstecke mehr finden und öfter von Räubern erbeutet werden.

Rezept Kalkanstrich:

Etwas Kalk und Wasser mischen bis eine streichfähige, dickflüssige Konsistenz erreicht ist, dabei die Kalk- und Wassermenge genau aufzeichnen, ein bis zwei Stunden den Kalk quellen lassen und nochmal die Streiffähigkeit prüfen, dann die Wassermenge zur Hälfte durch Latex ersetzen und eine größerer Menge mit den bekannten Verhältnissen anrühren (Sie können auch andere Verhältnisse versuchen). Beim Trocknen verdunstet das Wasser und es bleibt eine Kalk-Latex-Schicht zurück. Wenn Sie ohne Bindemittel arbeiten, wird der Schutz vom Regen wieder abgespült und Sie müssen ihn mehrfach pro Jahr erneuern. Latex ist die künstliche Form von Kautschuk und ist entsprechend gut abbaubar. Sie erhalten Latex und Kalk in den meisten Baumärkten. Speziellen teuren Baumkalk zu kaufen ist indes nicht nötig.

Anhäufeln an Bäumen:

Grünschnitt-, Kompost- und Erdablagerungen an Bäumen sind zu unterlassen. Durch die Ablagerung bilden sich feuchte Stellen am Stamm, die je nach Art zu unterschiedlichen Problemen führen werden.

Die meisten Obstbäume "machen sich frei", das heißt wenn Erde an den Stamm oberhalb der Veredelungsstelle kommt, wird die Unterlage abgestoßen und die Edelsorte wächst allein weiter. Da die Unterlage die Größe vorgibt, wird beim "Frei-Machen" der Baum meist größer als mit Unterlage.

Bei Ziergehölzen, aber auch bei Wald- und Parkbäumen (z.B. auf Gemeinschaftsflächen oder auf vereinsnahen Flächen) sorgen solche Ablagerungen für ein Vernässen des Stammbereichs. Während Weide, Erle, Pappel und andere Bewohner der Auenwälder lassen sich nicht groß stören und bilden einfach neue Wurzeln an der Stelle (sind Erdablagerungen von den häufigen Überschwemmungen in ihrem Lebensraum gewohnt).

Hingegen nehmen Eichen, Buchen, Kastanien, Linden, Ahorn und andere Waldbäume es sehr übel, wenn Ablagerungen am Stamm entstehen. Oft dringen so Holzfäulen im Stamm ein und das Kernholz verrottet. Neben verstärktem Totholzansatz im Kronenbereich kann es auch zu Abwurf scheinbar gesunder Äste und sogar zum Totalverlust des Baumes führen. Achten Sie auf Schwundrisse (vernarbte senkrechte Einkerbungen in der Rinde ohne erkennbare äußere Ursache) am Stamm, die ein Anzeichen dafür sein können.

Achten Sie deshalb darauf, dass keine Ablagerungen an den Stämmen entstehen und lassen Sie bestehende Ablagerungen entfernen, sonst steigt die Gefahr für Schäden durch Astabwurf.

Baumparasiten Efeu (*Hedera helix*) und Wilder Wein (*Parthenocissus*):

Entfernen Sie regelmäßig Efeu und Wilden Wein von den Bäumen in der Anlage. Nicht nur schnüren diese Pflanzen den Saftstrom ab und erwürgen sie so (häufigste Todesursache bei Efeubefall), sie können auch unter Stressbedingungen wie Hitze die Wurzeln in die Rinde schlagen und den Saftstrom des Baumes für die eigene Wasserversorgung anzapfen. dies schwächt und tötet die Bäume. Entfernen Sie also diese Schadpflanzen frühzeitig von Ihren Bäumen.

Parasiten an Insektenhotels:

Es gibt eine Neigung zu immer größeren Insektenhotels. Achten Sie bei Wildbienenhotels darauf, dass die hohe Zahl an Bienen auch erhöhte Zahlen von Bienenschädlingen mit sich bringen. Verwenden Sie lieber viele kleine Wildbienenhotels, statt wenige große, denn sonst werden Schlupfwespen, die die Larven parasitieren, andere Parasiten und Räuber von dem erhöhten Nahrungsangebot angelockt.

An die Imker: Ausbruch von Faulbrut im Dresdner Westen:

Es wurden zwei Fälle von Faulbrut in Gompitz und Steinbach festgestellt. Bitte wenden Sie sich an einen der Imkervereine in Dresden oder den Amtstierarzt für genauere Informationen, falls Sie noch keine erhalten haben.

In eigener Sache:

Es gab aus persönlichen Gründen eine personelle Umstrukturierung in der AG Fachberatung des Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ e.V.

Leiterin der AG Fachberatung ist nunmehr **Nicole Kramer**, KGV "Sommerfrische" e.V.

Sie erreichen uns unter

Fachberatung@stadtverband-dresden.de

oder per Telefon in der Geschäftsstelle unter 0351/89678725

Mit freundlichen Grüßen

Volker Croy, AG-Fachberatung